

## 59. GALK-Jahrestagung, 29.06. – 01.07.2017

Leitthema: Stadt – Grün – Kultur

Exkursionen am 1. Juli 2017, 9:00 – ca. 12:00 Uhr

### **Führung 1a: Internationale Gartenausstellung Berlin 2017 – Bauherrenführung**

Treffpunkt: Besucherzentrum am Haupteingang „Gärten der Welt“, Berlin-Marzahn

Vom 13. April bis zum 15. Oktober 2017 lädt die IGA Berlin 2017 unter dem Motto „Ein MEHR aus Farben“ zu einem erlebnisreichen und überraschenden Festival schönster internationaler Gartenkunst und grüner urbaner Lebenskultur ein. Inmitten einer der größten Plattenbausiedlungen Europas dreht sich 186 Tage lang, auf 104 Hektar Fläche und bei mehr als 5.000 Veranstaltungen alles um zeitgemäße Gartenkunst und Landschaftsgestaltung, Naturerlebnisse, grüne Stadträume und Lebenskultur in unterschiedlichster Dimension und Gestalt.

Die Exkursion wird von der IGA Berlin 2017 GmbH geführt. Es werden die bis zur IGA entstandenen Architekturen, Bauwerke, Gärten, Attraktionen und natürlich ein florales „MEHR aus Farben“ in all seinen Facetten auf einem einzigartigen Areal in der spannenden Peripherie der Hauptstadt gezeigt. Dabei werden insbesondere die Aspekte aus der Bauherrentätigkeit Thema auf der Führung sein.

Über die klassischen gärtnerischen Themen hinaus will die Ausstellung Berlin als grüne Stadt von Morgen präsentieren. "Es geht um erneuerbare Energien, um städtische Naturräume und um visionäre wie nachhaltig florierende schöne Landschaften," erläutert Christoph Schmidt, Geschäftsführer der Grün Berlin GmbH und der IGA Berlin 2017 GmbH. Mit dem Standort im Bezirk Marzahn-Hellersdorf lenkt die IGA Berlin 2017 dabei den Blick auf ein zentrales Thema für die weitere Entwicklung von Großstädten: das Leben am Stadtrand und die besondere Bedeutung von "grünen Räumen".

Weitere Informationen:

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/stadtgruen/iga\\_berlin\\_2017/](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/stadtgruen/iga_berlin_2017/)



Probefahrt Seilbahn, Copyright © Dominik Butzmann/

**Führung 1b: Internationale Gartenausstellung Berlin 2017 – Führung durch das Büro geskes.hack Landschaftsarchitekten**

Treffpunkt: Besucherzentrum am Haupteingang „Gärten der Welt“, Berlin-Marzahn

Auf einem über 100 Hektar großen Areal in Berlins östlichem Stadtbezirk ist mit der Internationalen Gartenausstellung Berlin 2017 eine neuartige Parklandschaft entstanden, die neben dem Herzstück, den 21 Hektar großen „Gärten der Welt“, auch den Kienberg und Teile des weitläufigen Wuhletals umfasst. Der Kienberg wurde zu einem ökologischen Stadtwald mit vielfältigen Aktivitätsmöglichkeiten weiterentwickelt und Projekte der Naturbildung im Wuhletal initiiert. Zudem wurden die bestehenden Gärten der Welt in ihrer Flächengröße mit den beiden Erweiterungsflächen am Blumberger Damm langfristig verdoppelt und dabei um zeitgenössische Beispiele der Garten- und Freiraumgestaltung erweitert.

Die Exkursion mit geskes.hack Landschaftsarchitekten führt über das Gartenschaugelände und zeigt das Gelände aus Sicht der Planer. Die Gestaltung des Geländes, auf dem die IGA stattfindet, folgt dem von geskes.hack Landschaftsarchitekten, VIC Brücken und Ingenieurbau und Kolb Ripke Architekten erarbeiteten Entwurf. Die Bürogemeinschaft setzte sich im Zuge des internationalen landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs für die Gestaltung des Areals gegen insgesamt 26 Landschaftsarchitektur- und Ingenieurbüros durch. Im Rahmen des Entwurfs sind die Erweiterung der „Gärten der Welt“ und die flankierenden Maßnahmen entstanden u.a. der Kienbergpark mit den sog. Kienbergterrassen, dem Panoramaweg, dem Aussichtsbauwerk „Wolkenhain“ auf dem Kienberg, den Seeterrassen mit Umweltbildungszentrum und dem Wuhlesteg über die wasserreichen Wiesen- und Auenlandschaften des Wuhletals.

Weitere Informationen:

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/stadtgruen/iga\\_berlin\\_2017/](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/stadtgruen/iga_berlin_2017/)



**Führung 2: Dorotheenstädtische Friedhof I**

Treffpunkt: Chausseestraße 126, Berlin-Mitte

Berlins berühmter Prominentenfriedhof wurde vor rund 250 Jahren gegründet als gemeinsam genutzter Friedhof der Dorotheenstädtischen und Friedrichswerderschen Kirchengemeinden. In den ersten Jahren seines Bestehens diente der Friedhof meist der ärmeren Bevölkerung als Begräbnisplatz. Seit dem frühen 19. Jahrhundert hat er sich zu einem bevorzugten Begräbnisplatz für bedeutende Gelehrte, Künstler und Politiker herausgebildet und diese Tradition bis heute gewahrt.

Im Zuge der Ende des 19. Jahrhunderts durchgeführten Erweiterung der angrenzenden Hannoverschen Straße wurden Teile der Friedhofsfläche veräußert und als Bauland genutzt. 1993 wurde der Dorotheenstädtische Friedhof in seiner Gesamtheit unter Denkmalschutz gestellt. Seither konnten viele Gräber denkmalpflegerisch instand gesetzt werden. Das Konzept zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des Gesamtensembles umfasst neben dem Neubau eines Dienstgebäudes auch die Sanierung und Umgestaltung der 1928 errichteten Trauerkapelle sowie die Sanierung und Erweiterung des Verwalterhauses, dem so genannten Totengräberhäuschen. In diesem Zusammenhang wurde der Innenraum der Kapelle nach einem künstlerischen Entwurf des international bedeutenden Lichtkünstlers James Turrell umgestaltet.

Die Exkursion führt über den Dorotheenstädtischen Friedhof und beleuchtet seine Geschichte unter den Aspekten der denkmalrechtlichen Belange und der Friedhofsentwicklungsplanung von Berlin.

Weitere Informationen:

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/stadtgruen/friedhoefe\\_begraebnisstaetten/de/friedhoefe/dorotheen\\_fw\\_fr\\_friedhof/index.shtml](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/stadtgruen/friedhoefe_begraebnisstaetten/de/friedhoefe/dorotheen_fw_fr_friedhof/index.shtml)



### **Führung 3 Park am Gleisdreieck**

Treffpunkt: Ausgang der U-Bahnstation „Gleisdreieck“ (U2), Berlin-Kreuzberg

Das Gelände am Gleisdreieck hat eine bewegte Geschichte. Jahrzehntlang war es Bahnfläche für den Personen- und Güterverkehr zum Anhalter und Potsdamer Bahnhof. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gelände zerstört. Nach 1945 entwickelte sich das Areal allmählich zur unzugänglichen Stadtbrache mit einer abwechslungsreichen Vegetation. In den siebziger Jahren entdeckten Bürgerinitiativen und bald auch Naturschützer das Gelände am Gleisdreieck. Es folgten Diskussionen um die Entwicklung des Areals. Erst 1997 beschloss das Land Berlin – auch auf Druck der Bürgerinitiativen, die sich für das Gelände einsetzten – den Bau einer Parkanlage.

Die Exkursion startet im Westpark und führt über den Ostpark zum Flaschenhalspark. Die Grün Berlin GmbH stellt das übergeordnete Freiraumkonzept, die Entwicklung des Parks vom Wettbewerbsbeitrag des Architekturbüros Loidl über die Parkplanung bis zur Pflege und Unterhaltung in Abstimmung mit einer intensiven Bürgerbeteiligung dar.

Der unter Berücksichtigung der Anwohnerwünsche entworfene Park bietet Angebote für unterschiedliche Nutzergruppen und lädt zu Sport, Spiel, Wandern Radfahren, Skaten, Beachvolleyball, Picknick und Relaxen ein. Mittlerweile gilt er über die Grenzen Berlins hinaus als vorbildlich, nicht zuletzt wegen der Integration naturnaher Flächen, Relikten einer vergangenen Eisenbahnzeit und der Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten. Von besonderer Bedeutung sind die Projekte engagierter BürgerInnen im Park, z. B. der interkulturelle Rosenduftgarten, das Kleingartengebiet, der Marktplatz mit Café oder Berlins erster Naturerfahrungsraum.

Der Park am Gleisdreieck wurde bereits mit dem Architekturpreis Berlin 2013, dem Sonderpreis Deutscher Städtebau 2014 und dem Deutschen Landschaftsarchitektur-Preis 2015 ausgezeichnet.

#### Weitere Informationen:

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/stadtgruen/gruenanlagen/de/gruenanlagen\\_plaetze/kreuzberg/gleisdreieck/index.shtml](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/stadtgruen/gruenanlagen/de/gruenanlagen_plaetze/kreuzberg/gleisdreieck/index.shtml)



Westpark vom Panoramapunkt, Copyright © Lichtschwärmer